

NEWS

Stade



Witzfeld 0101

FRITZ
SCHÖNPFLUG
SAMMELGEBIET JAGD
GLÜCKSMOMENTE

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

die Reise-Seiten von Daniel Stade erfreuen sich jedes Mal besonderer Beliebtheit, wie Ihre Reaktionen zeigen. Er ist nahezu ununterbrochen für Sie auf Reisen, um auf Messen und Ausstellungen weltweit, zuletzt wieder in Woking, sowie bei vielen Sammlerinnen und Sammlern nach schönen und seltenen Stücken Ausschau zu halten.

Einige Male führte ihn sein Weg nach Erlangen zu Werner Müller, der seiner Sammelleidenschaft mit außergewöhnlicher Akribie nachging. Dabei beschränkte er sich nicht auf Ansichtskarten, sondern bewahrte alles auf, was ihm im Zusammenhang mit seinem Lieblingsthema, dem Schützenwesen, in die Hände fiel. Eigentlich sollte es ein „echter“ Reisebericht werden. Doch Werner Müller ist im April dieses Jahres verstorben, was wir zutiefst bedauern. Daher wurde es gleichsam ein Nachruf.

Die Jagd war zwar nicht Müllers Thema, dennoch kann eine gewisse Nähe der Themen zueinander nicht gelehnet werden. Dies hat uns inspiriert, etwas zum Sammelthema „Jagd“ zu schreiben. Und da wir gelegentlich gefragt werden, wie man Sammlungen sinnvoll aufbaut, gibt Herbert Fischer anhand des Themas anschauliche Tipps.

Unser Titelthema widmet sich Fritz Schönpflug, dessen Geburtstag sich dieses Jahr zum 150. Mal jährt. Haben Sie es bemerkt? Das Titelbild ist gar nicht von ihm, sondern zeigt das bekannte Bild „Psychiater“ von Carl Josef Pollak. Ursprünglich war natürlich geplant, Schönpflug auf den Titel zu setzen. Doch der durchdringende Blick des Psychiaters trifft uns, und vielleicht auch Sie, direkt. Man kann sich kaum abwenden. Es ist eine für die StadeNEWS passende Titelseite, da Pollak keineswegs „irgendwer“ ist. Seine künstlerische Nähe zu Schön-



Die nächste StadeNEWS erscheint im Februar 2024. Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute! Kommen Sie gesund durch den Winter.

Herzlichst Ihr Volker Lemcke

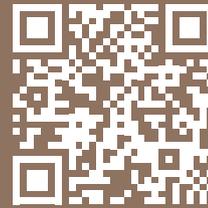


SIE FINDEN UNS AUCH HIER:

Facebook:



Website:



pflug ist legendär. Daher wird auch er im Artikel ausführlich gewürdigt.

Zuletzt grüßen wir noch über den großen Teich und heißen unsere neue Kollegin Anne Ross herzlich willkommen. Sie repräsentiert das Auktionshaus Stade seit Kurzem in den USA. Mehr dazu lesen Sie im Rückblick auf der nächsten Seite.

INHALT

Unser Auktionsjahr 2023 von Daniel Stade	3
K.u.k.-Monarchie, Militär und Pferde Fritz Schönpflug zum 150. Geburtstag	4
Susanne Hoof Mitarbeiter stellen sich vor	8
Dr. Dr. Werner Müller aus Erlangen – Erinnerung an einen besonderen Sammler Daniel Stade auf Reisen	10
Auktionshaus Stade stiftet Sonderpreise NAPOSTA 2023 – Groß-Gold Medaille für Ansichtskarten-Exponat	12
Unser Gewinnspiel	13
„Sammeln verschafft Glücksmomente!“ André Weibel und sein Laden voller Schätze	14
Die Jagd – ein beliebtes Ansichtskartenthema Sammelthema Jagd	16
Termine/Impressum	20

VON DANIEL STADE

UNSER AUKTIONSJAHR 2023

Ein Blick in den Kalender verrät: Das Auktionsjahr 2023 ist für uns bereits abgeschlossen. Während wir die letzten Stücke an die erfolgreichen Bieter verschicken, laufen schon die Vorbereitungen für unsere 64. Auktion am 3. Februar 2024. Wir haben bereits zahlreiche Einlieferungen erhalten.

Um es vorwegzunehmen: Unser nächster Auktionskatalog wird erneut so umfangreich sein, wie Sie es von unserem Haus gewohnt sind. Bei allen Einliefernden möchte ich mich herzlich bedanken, denn ohne ihre Unterstützung wäre dies nicht möglich. Der Markt für historische Ansichtskarten, insbesondere für hochwertige und seltene Stücke, bleibt äußerst aufnahmefähig und als Einlieferer profitieren Sie natürlich davon.

Wenn Sie einen Festpreisverkauf bevorzugen, sind wir selbstverständlich ebenfalls Ihr kompetenter Ansprechpartner. Gerne beraten wir Sie dabei, den besten Weg zur Verwertung Ihrer Stücke zu finden. Ein Anruf genügt, um einen Gesprächstermin mit uns zu vereinbaren. Wie Sie wissen, sind meine Mitarbeiter und ich oft auf Reisen, und wir würden uns freuen, auch einen Besuch bei Ihnen zu Hause zu planen.

Über unsere 61. Auktion zum Jahresanfang konnten Sie bereits in den vergangenen StadeNEWS lesen. In der 62. und 63. Auktion kamen weitere 33.120 Lose unter den Hammer. Diese große Auswahl zeigt, dass wir bemüht sind, für jede Sammlerin und jeden Sammler die passenden Stücke anzubieten, unabhängig davon, wie spezialisiert das Sammelgebiet sein mag. Die Ausrufsumme in den beiden vorangegangenen Auktionen betrug etwa 320.000 Euro, und die Zuschlagssumme belief sich auf weit über 1 Million Euro. Insgesamt erhielten wir mehr als 83.000 Gebote, was zeigt, dass fast jedes Los mehrfach verkauft hätte werden können. Nachdem zum Jahresanfang erstmals mehr als 4.000 Bieterinnen und Bieter an unserer Auktion teilnahmen, konnte diese Teilnehmerzahl auch in den weiteren Auktionen des Jahres erreicht werden. Stellvertretend für eine Vielzahl bemerkenswerter Zuschläge zeigen wir auf diesen Seiten eine Auswahl besonders herausragender Stücke.



Anne Ross mit Messestand



Karte oben: In der Topografie waren es erneut Karten aus Unterfranken, die Rekordpreise erzielten, diese Karte aus Sternberg b. Dettingen mit Gasthaus erbrachte € 900.- **links unten:** Eine Karte aus der Auflösung der großen Jugendstil-Sammlung, Henri Meunier „Dame mit Fächer“ Zuschlag € 160.- **rechts unten:** Arthur Thiele, der beliebte „Hasengeneral“ wurde für € 200.- verkauft

Auktionshaus Stade neu auch in den USA

Im Bemühen um die Erschließung neuer Quellen sind wir im zweiten Halbjahr dieses Jahres einen neuen Weg gegangen. Für eine Repräsentanz in den USA konnten wir Anne Ross aus Kalifornien gewinnen. Sie ist eine exzellente Kennerin der Ansichtskarten-Szene. Bereits im September und damit erstmals war unser Auktionshaus auf einer großen US-Ansichtskartenbörse vertreten. Diese Entwicklung bietet für Sie, unsere Kundinnen und Kunden, eine Win-win-Situation: Zum einen werden zukünftig vermehrt Einlieferungen aus Übersee erwartet, was zu Kartenmaterial führt, das wir in dieser Form bisher nicht anbieten konnten. Zum anderen profitieren Sie als Einlieferer von einem erweiterten Käuferkreis in den USA. Wir freuen uns auf die weitere Entwicklung.

FRITZ SCHÖNPFLUG ZUM 150. GEBURTSTAG

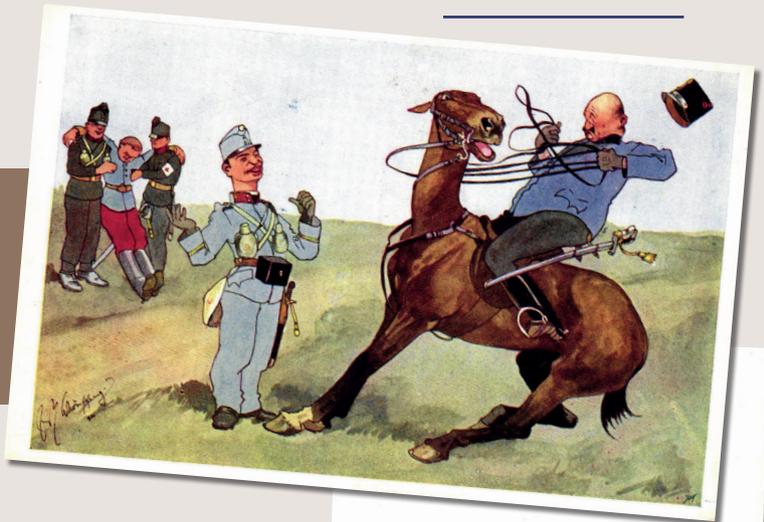
K.U.K.-MONARCHIE, MILITÄR UND PFERDE

VON HERBERT FISCHER

Um das Jahr 1900 herum lebten in Wien über zwei Millionen Menschen, von denen viele aus verschiedenen mitteleuropäischen Kulturkreisen stammten. Es entwickelte sich ein sehr ausgeprägtes kulturelles Leben. Die „Wiener Moderne“ ist ein feststehender Begriff hierfür. So wurde Wien auch eine Art Hauptstadt für Künstler und Wissenschaftler. Man ließ sich gezielt dort nieder. Wien erlebte eine Blütezeit im Hinblick auf die Malerei, die Musik, die Literatur, aber auch in der Wissenschaft. „Vienna“ wurde weltweit zu einem bekannten Markenzeichen. Viele Künstler, die heute durch ihren Lebenslauf, ihr Wirken sowie ihre Werke bekannt sind, wurden in Wien geboren, haben dort gelebt oder gearbeitet.

Dies trifft auch auf Fritz Schönpflug zu. Er wurde am 15. Juni 1873 in Wien geboren und verstarb dort am 18. Februar 1951. Dieses Jahr würden wir seinen 150. Geburtstag feiern. Wie viele andere Künstler war er ein Autodidakt, der seine Fähigkeiten und sein Können durch eigenständiges Lernen kontinuierlich verbesserte und schließlich auf demselben Niveau wie Künstler stand, die eine formale Ausbildung durchlaufen hatten. Fritz Schönpflug war der Sohn eines Juristen, ging in Wien zur Schule und machte dort Abitur. Seine selbst erworbenen Fähigkeiten vervollständigte er durch eine künstlerische Ausbildung in München. Fritz Schönpflug zählt zu den prominentesten Karikaturisten und Zeichnern der k.u.k.-Monarchie. Besonders bekannt sind seine Werke, die die „Wiener Typen“ porträtieren. Das Wien-Museum versuchte, diese „Wiener Typen“ oder auch „Wiener Volkstypen“ anlässlich einer Ausstellung im Jahr 2013 näher zu charakterisieren.

Dabei wurden sie als stereotype Darstellungen von Straßenhändlern, Lavendelfrauen, Wäschermädeln, frechen Schusterbuben, jüdischen Hausierern, armen Musikanten und stolzen Fiakern beschrieben. Fritz Schönpflug malte diese Menschen in seinem ganz persönlichen Stil, manchmal ernst, um die individuellen Sorgen und Nöte



hervorzuheben, und manchmal humorvoll, um dem Betrachter ein Schmunzeln zu entlocken.

Neben den „Wiener Typen“ nahmen auch das Militär, militärische Szenen und der Erste Weltkrieg einen bedeutenden Platz in Fritz Schönpflugs Zeichnungen ein. Möglicherweise hegte er sogar eine besondere Vorliebe für diese Themen. In seinen Werken porträtierte er eine Vielzahl von militärischen Charakteren und Szenen, die einerseits die Ernsthaftigkeit und Grausamkeit des Krieges hervorhoben, während er andererseits – ähnlich wie viele andere Künstler – das Militär und den Krieg humorvoll darstellte. Selbst diente Fritz Schönpflug als Offizier an der Front in Italien.

Nach dem Krieg kehrte er nach Wien zurück und setzte seine Arbeit als Grafiker und Karikaturist fort, was später zu seiner Ernennung zum Professor führte. Neben den bereits genannten Themen begegnet man in Schönpflugs Werken immer wieder Pferden. Er galt als außergewöhnlich begabter Zeichner, wenn es darum ging, Pferde in ihrem natürlichen Verhalten darzustellen, wobei auch hier der Humor nie zu kurz kam. Seine Bilder zeigen oft, dass Pferde nicht immer das taten, was von ihnen erwartet wurde.

Das Gesamtwerk Fritz Schönpflugs ist beeindruckend. Es wird angenommen, dass er allein für den Wiener Postkartenverlag „Brüder Kohn“ mehr als 1000 Vorlagen erstellte, von denen die meisten wohl auch in Form von Ansichtskarten veröffentlicht wurden.

Neben den Ansichtskarten entwarf Schönpflug auch Werbeplakate und übernahm öffentliche Aufträge. Ein Beispiel hierfür ist die Gestaltung einer Warnhinweistafel für die Fahrgäste der Wiener Straßenbahnen, die er um das Jahr 1910 entwickelte.

Es ist auch erwähnenswert, dass Fritz Schönpflug sich für die Wochenzeitschrift „Muskete“ engagierte. Diese humoristische Wochenzeitschrift erschien erstmals 1905 und wurde 1941 eingestellt. Sie wurde von Freiherr Wilhelm von Appel gegründet, einem in Wien geborenen Dichter und Schriftsteller, der damals in der Stadt lebte. Mit der „Muskete“ sollte in Österreich etwas Ähnliches wie der in München seit 1896 erscheinende „Simplicissimus“ geschaffen werden. Beide Zeitschriften waren äußerst erfolgreich und existierten über viele Jahre. Fritz Schönpflug trug mit zahlreichen Zeichnungen und Karikaturen zum Erfolg der „Muskete“ bei. Die Zeitschrift wurde populär, da sie häufig Eigenheiten und Absonderlichkeiten in Politik, Kirche, Militär und im sozialen Leben humorvoll thematisierte. Im Verlauf des Ersten Weltkrieges beschäftigte sich die Zeitschrift verstärkt mit dem Krieg und entwickelte sich zu einem humorvollen Wochenblatt für die Soldaten. Nach dem Ersten Weltkrieg wandelte sich die „Muskete“ allmählich von einem „Soldatenblatt“ zu einer illustrierten Herrenzeitschrift.

Die Ansichtskarten Fritz Schönpflugs sind für Sammler sehr einladend. Sie bieten künstlerisch anspruchsvolle Motive von guter Druckqualität, da sie größtenteils ►



Aquarell 1913. © Foto: Birgit und Peter Kainz. Mit freundlicher Genehmigung des Wien Museums.



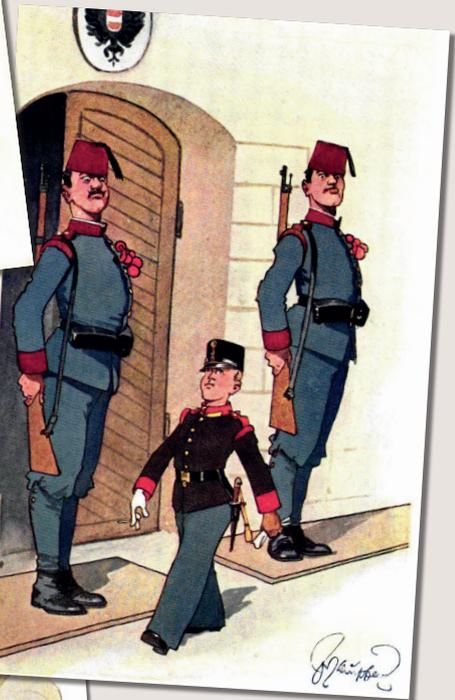
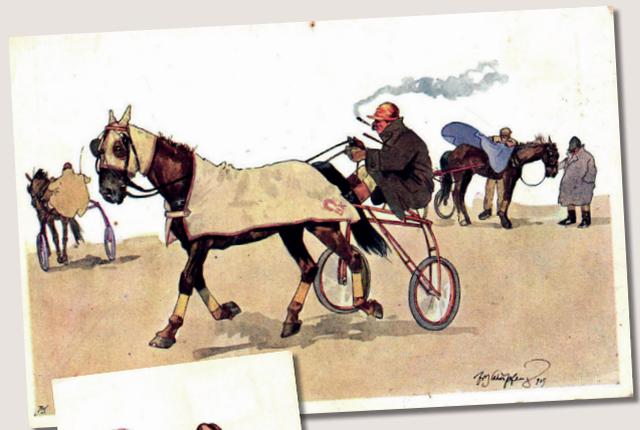
von B.K.W.I. produziert wurden. Besonders für Einsteiger sind sie zu moderaten Preisen ideal geeignet. Ein solider und sehenswerter Grundstock an Karten kann leicht im Bereich von 5 bis 15 Euro pro Karte aufgebaut werden. Seltener Karten dieses Künstlers können bei Preisen von etwa 50 bis 150 Euro liegen. Besonders gefragt sind militärische Karten, die Soldaten in Uniformen aus Kroatien oder Ungarn zeigen. Sie erreichen oft dreistellige Preise. Diese Karten sind sowohl im Fachhandel als auch bei den bekannten Auktionshäusern erhältlich. Auf besonders seltene Karten, sofern sie verfügbar sind, sollte bei Auktionen offensiv geboten werden, da die Konkurrenz, insbesondere aus Österreich, gern großzügige Gebote abgibt.

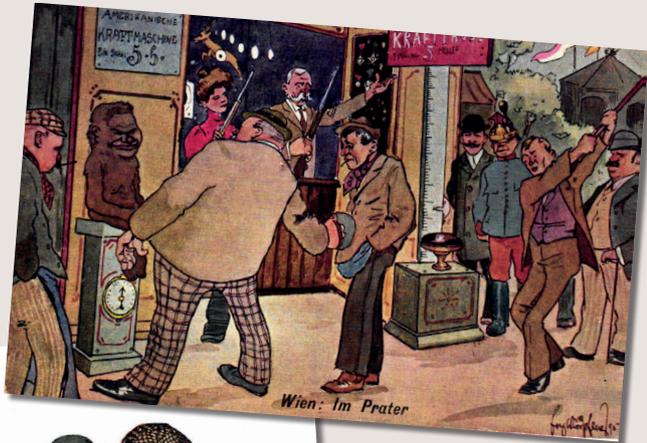
Zur Aufwertung oder Ergänzung Ihrer Sammlung können Sie in Betracht ziehen, kleine oder größere Gemälde zu erwerben. In Wien bietet das renommierte Auktionshaus Dorotheum regelmäßig Kunstwerke an. Kleine Aquarelle sind bereits in der Preisspanne von 200 bis 300 Euro erhältlich, während Gemälde in größeren Formaten und mit entsprechender Qualität teilweise im mittleren vierstelligen Bereich liegen. Interessenten sollten den Stil Schönplugs genau betrachten. Sofern man sich hierfür begeistern kann, handelt es sich um ein durchweg empfehlenswertes Sammelgebiet.

Verwechslungsgefahr mit Carl Josef Pollak

Es besteht gelegentlich Verwechslungsgefahr zwischen den Ansichtskarten von Fritz Schönplug und denen von Carl Josef Pollak (sechs Karten rechts, mittig).

Pollak, ebenfalls in Wien geboren (am 5. April 1877), war ein Grafiker, Maler, Pressezeichner und Karikaturist, der auch viele Ansichtskarten gestaltete. Pollak absolvierte ein Kunststudium an der Wiener Kunstakademie und an der Prager Akademie der bildenden Künste. Zunächst eher unauffällig als Maler tätig, verhalfen ihm Zeichnungen und Karikaturen aus dem Russisch-Japanischen Krieg zum Durchbruch. Veröffentlicht wurden diese Zeichnungen in der österreichischen Wochenzeitung „Das interessante Blatt“ die erstmals 1882 erschien und 1939 eingestellt wurde. Die Bekanntheit Pollaks war fortan recht hoch, sodass er sich um Aufträge nicht sorgen musste. Von 1909 bis 1914 führten Pollak Auslandsreisen nach Indien und Japan. In den Folgejahren arbeitete Pollak – genau wie Schönplug





- für mehrere satirische Zeitschriften, so ebenfalls für „Die Muskete“ und den „Simplicissimus“.

Carl Josef Pollak war nicht nur Künstler, sondern auch politisch interessiert und äußerte seine Meinung entsprechend. Im Wahlkampf des Jahres 1923 schuf er für die Sozialdemokraten eine großformatige Plakatserie aus fünf Teilen und karikierte die politischen Gegner der Partei.

Ab dem Zeitpunkt signierte Pollak seine Gemälde, Karikaturen und Ansichtskarten lediglich mit seinem Vornamen „Carl Josef“. Die Signatur ähnelt der von Schönplugg, wodurch gelegentlich Verwechslungen zwischen den Ansichtskarten beider Künstler auftreten. Da sowohl Pollak als auch Schönplugg häufig weiße Hintergründe für ihre Motive verwendeten und ihr Stil sich ähnelt, gestaltet sich die Unterscheidung zusätzlich schwierig. Dies führt besonders bei Einsteigern, die sich erst am Anfang ihrer Sammlung befinden, gelegentlich zu Verwirrung. Einige Sammlerinnen und Sammler haben dieses Problem gelöst, indem sie Ansichtskarten beider Wiener Künstler sammeln.

Am Markt sind Pollaks Karten etwas seltener zu finden als die von Schönplugg, was sich auch im Preis widerspiegelt. Karten, die von Pollak gestaltet wurden, sind meist etwas teurer als die von Schönplugg. Obwohl Posten oder Sammlungen Pollaks selten angeboten werden, sind einzelne Karten immer wieder zu finden und kosten etwa 10 bis 20 Euro pro Exemplar.

B.K.W.I.- VERLAG

Der Postkartenverlag B.K.W.I. (Verlag Brüder Kohn Wien I.) wurde im Jahr 1898 gegründet. Die Brüder Kohn brachten erstmals Künstlerpostkarten mit Motiven aus Wien, zeitgenössischen Persönlichkeiten und Karikaturen auf den Markt. Prominente Künstlerinnen und Künstler wie Mela Köhler und Karl Feiertag beteiligten sich an dieser damals innovativen Form der Postkartengestaltung.

Im Jahr 1938 wurde der jüdische Verlag „arisiert“. Salomon Kohn, der den Verlag zuvor leitete, wurde als Angestellter eingesetzt. Im Jahr 1942 wurde er ins KZ Theresienstadt deportiert und 1944 in das KZ Auschwitz gebracht, wo er ermordet wurde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs führte Salomon Kohns Tochter, Minna Kohn-Pixner, den Verlag weiter.





MITARBEITER STELLEN SICH VOR

SUSANNE HOOF

In unserem Unternehmen gehört der Versand zu den besonders wichtigen Aufgaben. Schließlich ist er die maßgebliche Schnittstelle zwischen unserem Auktionshaus und unseren Kundinnen und Kunden. Es ist wichtig, eingehende Sendungen zuverlässig zu bearbeiten und ausgehende Sendungen zeitnah zu versenden. In unserem Haus ist Susanne Hoof dafür zuständig.

Frau Hoof, spricht man vom Versand, so scheint das für Außenstehende eine einfache Angelegenheit zu sein: Briefe, Päckchen und Pakete werden verpackt, zur Post gebracht oder von einem Logistikunternehmen abgeholt. Ist es tatsächlich so einfach?

Nein (lacht). In der Tat sind meine Aufgaben recht umfangreich und es ist wichtig, jederzeit den Überblick zu behalten. Kommen Sendungen verspätet an oder werden nicht zeitnah bearbeitet, könnten unsere Geschäftspartner mit Recht unzufrieden sein. Und natürlich hat sich der Versand inzwischen sehr verändert. Vor allem im Online-Geschäft ist der taggleiche Versand nach einer erfolgten Bestellung zur Normalität geworden. Das erfordert präzise Organisation.

Unterscheiden sich Sammlerinnen und Sammler in dieser Hinsicht von anderen Menschen?

(Lächelt) Ein wenig schon, Ansichtskarten und Briefmarken gehören ja nicht unbedingt zu den lebensnotwendigen Gegenständen, aber ich habe gelernt, dass so mancher Kunde es kaum erwarten kann, seine „Beute“ in Händen zu halten. Insofern versuchen wir schnell und zuverlässig zu liefern und über den jeweiligen Sendungsstatus zu informieren, beispielsweise per E-Mail.

Sammlerinnen und Sammler haben ihre Schätze oft über viele Jahre zusammengetragen, so manchem Einlieferer dürfte es schwer fallen sich davon zu trennen. Haben Sie in dieser Hinsicht eine besondere Verantwortung?

Ja, ganz sicher. Sammlungen wurden oft über viele Jahre oder gar Generationen aufgebaut und sorgsam verwahrt und gepflegt. In unserem Auktionshaus nehme ich die Einlieferungen in Empfang und versuche dementsprechend sorgfältig mit der uns anvertrauten Ware umzugehen.

Dies ist sicher nicht immer einfach?

Nein, das ist es nicht. Für jede unserer Auktionen gibt es einen feststehenden Einlieferungsschluss, der auf unserer Homepage, im Auktionskatalog und natürlich den StadeNEWS veröffentlicht wird. Unsere Einlieferer kennen die jeweiligen Termine, stellen ihre Einlieferungen zusammen und nutzen natürlich den Zeitraum bis zum Einlieferungsschluss aus. Für uns bedeutet es sehr viele Sendungen innerhalb eines kurzen Zeitraums zu erhalten und diese auch unter Zeitdruck einwandfrei zu bearbeiten.

Übernehmen Sie neben dem Versandgeschäft noch andere anfallende Tätigkeiten?

Ja, da ich im Versand selbst am besten einschätzen kann, welche Materialien in welchen Mengen gebraucht werden, kümmere ich mich auch um den Einkauf von Kartonagen, Folien, Füllmaterial, Klebeband und vielen Dingen mehr. Nichts wäre schlimmer, als nach einer Auktion nicht über das passende Versandmaterial zu verfügen. Ein wenig Planung und Einschätzung des Bedarfs, gehört somit auch zu meinen Aufgaben.

Wenn wir die Kataloge des Auktionshauses betrachten, wird uns der Umfang der Versandarbeiten klar. Im Katalog der 63. Auktion wurden rund 16.000 Lose angeboten, der größte Teil davon ist auch verkauft. Was bedeutet das für Sie?

Das bedeutet zunächst einmal, dass nach einer Auktion für durchschnittlich etwa 1000 Pakete und weitere 1000 Briefe der passende Inhalt zusammengestellt, die Rechnung beigefügt und alles sorgsam und natürlich möglichst fehlerfrei zusammengestellt und verpackt wird.

Für mich als Außenstehenden klingt das nach einer kaum zu bewältigenden Aufgabe.

Mit guter Planung und Erfahrung im Versand ist es schon zu bewältigen. Dennoch ist es unmöglich etwa 2000 Sendungen innerhalb von 1-2 Tagen zu verschicken. Wir bemühen uns aber sehr, unseren Kundinnen und Kunden die ersteigerte Ware so schnell wie möglich zuzuschicken.

Sind Sie in dieser Situation eine Einzelkämpferin?

(Lacht) Nein, das wäre nicht zu bewältigen. Allerdings organisiere ich den Versand maßgeblich und behalte den notwendigen Überblick. Nach der Auktion unterstützen mich alle Kolleginnen und Kollegen beim Versand so gut sie können, ohne dabei den Blick auf ihre eigentlichen Aufgaben zu verlieren.

Wann kehrt nach einer Auktion wieder Ruhe ein und wann ist der Versand abgeschlossen?

Bis das letzte Paket gepackt ist und der letzte Brief verschickt wurde, können bis zu zwei Wochen vergehen. Man darf nicht vergessen, dass es Sendungen gibt, deren Versand mit einem höheren Aufwand verbunden ist. So sind zum Beispiel regelmäßig Zollformalitäten zu erledigen oder Waren, die leicht beschädigt werden können, müssen besonders sorgfältig verpackt werden. Ab und an haben wir ja Dinge aus Porzellan, Keramik oder Glas im Angebot oder denken Sie an das „Tafelsilber“ der 63. Auktion. Es wäre ärgerlich, wenn seltene Sammlerstücke, die viele Jahrzehnte erhalten wurden, wegen unzureichender Sorgfalt beim Versand beschädigt würden.

Eine Frage zum Schluss: Als Mitarbeiterin in einem Auktionshaus haben Sie tagtäglich mit Sammlerinnen und Sammlern und den entsprechenden Gegenständen zu tun. Sind Sie auch eine begeisterte Sammlerin? Wenn ja, was sammeln Sie?

In dieser Hinsicht muss ich Sie leider enttäuschen, ich gehe keiner Sammlerleidenschaft nach, nicht einmal Schuhe oder Handtaschen sammle ich (lacht). In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Handarbeiten, dies würde ich als mein Hobby sehen. Tatsächlich gab es in diesem Zusammenhang einmal eine gewisse Sammelleidenschaft, und zwar im Hinblick auf alte Strickbücher.

Frau Hoof, vielen Dank für den interessanten Einblick in Ihre Tätigkeit. Sicherlich trägt er auch dazu bei, sich ein wenig in Geduld zu üben, wenn der Versand einmal etwas länger dauert als gewohnt.

INTERVIEW: HERBERT FISCHER



DANIEL STADE AUF REISEN

DR. DR. WERNER MÜLLER AUS ERLANGEN – ERINNERUNG AN EINEN BESONDEREN SAMMLER

Liebe Leserin, lieber Leser, Ihren zahlreichen Zuschriften entnehme ich mit Freude, dass Sie meine Reiseberichte mit großem Interesse verfolgen. Sie bieten Ihnen interessante Einblicke in die Leidenschaft von Gleichgesinnten weltweit und gewähren gleichzeitig einen Einblick in einen Teil meines beruflichen Lebens. Während ich an meinem Schreibtisch sitze und Notizen mache, werden diese Beiträge für mich stets zu lebendigen Erinnerungen.

Mit meinen Berichten möchte ich Ihnen nicht nur meinen Spaß an unserer gemeinsamen Leidenschaft vermitteln, sondern Ihnen auch interessante Menschen und ihre besonderen Interessen näherbringen. Natürlich sind Reisen nach Australien, Israel oder Mexiko etwas ganz Besonderes, aber auch Reisen innerhalb

Deutschlands hinterlassen bleibende Eindrücke. In diesem Fall handelte es sich um mehrere Reisen, die alle das gleiche Ziel hatten: die Universitätsstadt Erlangen in Mittelfranken.

Im Laufe der Jahre besuchte ich mehrmals einen sehr besonderen Menschen mit einer recht speziellen Sammellei-



denschaft. Ich meine Herrn Dr. Dr. Werner Müller, der am 5. April dieses Jahres im Alter von 82 Jahren in Erlangen verstorben ist. Er dürfte vielen Sammlerinnen, Sammlern und Branchenkennern bekannt sein, vor allem wenn Sie sich für das Sammelgebiet Schützen, Schützenhäuser und ähnliches interessieren.

Werner Müller war seit seinem 18. Lebensjahr ein begeisterter Sportschütze und trat früh der „vgl. priv. Hauptschützengesellschaft Regensburg“ bei. Er war nicht nur als Schütze aktiv, sondern engagierte sich auf vielfältige Weise in der Gesellschaft. Im Jahr 1984, im Alter von 44 Jahren, zog er mit seiner Familie nach Erlangen. Dort schloss er sich umgehend zwei Schützenvereinen an.

Im hohen Alter von 79 Jahren erreichte er ein bemerkenswertes sportliches Ziel und errang den 3. Platz bei einer Weltmeisterschaft in der Disziplin „50 Meter, aufgelegt schießen“.

Beruflich war Müller Chemiker und Mediziner und arbeitete zuletzt als medizinischer Leiter beim Landesuntersuchungsamt in Erlangen.

Wie mir seine Tochter Julia Rittler erzählte, war ihr Vater stets ein wissbegieriger Mensch und von vielen Dingen fasziniert. Wenn er ein Interesse für etwas entwickelte,

führte kein Weg daran vorbei, es wissenschaftlich zu erforschen und alle offenen Fragen zu klären. Auf diese Weise eignete er sich in zahlreichen Bereichen ein tiefes Wissen an. Doch seine größte Leidenschaft galt allem, was mit dem Schützenwesen in Verbindung steht, und er begann, damit verbundene Gegenstände zu sammeln. Anfangs waren es lediglich einige Schützenmedaillen, doch schon bald kamen Pokale, Ansichtskarten, Schützenuhren, Bierkrüge, Bilder, Stiche, Bücher und andere Objekte hinzu. Die einzige Bedingung war, dass sie mit seinem geliebten Hobby, dem Schießen, in Verbindung stehen.

Seine Tochter erinnert sich, dass ihr Vater bereits während ihrer Kindheit Dinge aufbewahrte und sammelte. Aufgrund seines geschichtlichen Interesses katalogisierte er die meisten seiner Stücke und hielt die Details dazu auf Karteikarten fest. Darüber hinaus verfasste Müller sogar Bücher, um seine Aufzeichnungen zu vervollständigen. Glücklicherweise wohnte er in einem Einfamilienhaus, das ihm den benötigten Platz bot. Dennoch wurde jeder verfügbare Raum genutzt, um seine Sammlung zu lagern oder Teile davon auszustellen. Er sammelte Zeitungsartikel über das Schützenwesen, bewahrte Auktionskataloge auf und ordnete alles sorgfältig chronologisch in zahlreichen Regalen.

Werner Müller liebte es, Flohmärkte zu besuchen, und freute sich über jedes noch so kleine Stück, das er dort ergatteren konnte. Im Laufe der Jahre erwarb Müller ein unglaublich umfangreiches Wissen, sodass er auch beratend tätig sein konnte, zum Beispiel als das Schützenmuseum im Schloss Callenberg in Coburg gegründet werden sollte. Einige seiner besonderen Stücke sind in diesem Museum ausgestellt.

Nach Müllers Tod erfuhr seine Tochter vom Präsidenten des DSB, dass er wahrscheinlich einer der treibenden Kräfte war, die dazu beigetragen haben, dass das Schützenwesen zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt wurde.

Der Tod von Dr. Dr. Werner Müller wurde von vielen Sammlerinnen und Sammlern, Freunden, Weggefährten und Sachverständigen sehr bedauert, da damit auch eine Fülle an Wissen verloren ging, das noch nicht niedergeschrieben werden konnte. Julia Rittler erzählte mir, dass ihr Vater bei jedem Besuch versuchte, ihr einen Teil seiner Sammlung zu erklären und näherzubringen. Dies gelang ihm auf eine lebendige und unterhaltsame Art, mit der er auch andere für sein Hobby begeistern konnte.



Karten aus Werner Müllers umfangreicher Sammlung.

Ich erinnere mich gerne an unsere Treffen in seinem Wohnhaus in Erlangen, welches praktisch einem Museum glich. Zu unseren Fachgesprächen servierte Müller stets ein kühles Bier und ein gutes Stück Schinkenspeck. In seinem Testament hat Müller festgelegt, dass seine Sammlung durch unser Auktionshaus aufgelöst wird. Obwohl ich seinen Tod persönlich tief bedauere, bin ich stolz darauf und freue mich, dass weite Teile seiner Sammlung im Rahmen unserer kommenden Auktionen wieder in den Sammelkreislauf und damit zu Ihnen gelangen. Das Herzstück seiner Sammlung sind weit mehr als 10.000 Ansichtskarten von Schützenhäusern aus der ganzen Welt.

Die Reisen zu Dr. Dr. Werner Müller nach Erlangen werden mir fehlen.

Schreiben Sie mir an redaktion@stade-news.de, wenn Sie auch etwas mit Werner Müller verbindet oder wenn das Thema Schützenwesen auch Ihre Sammelleidenschaft ist.

NAPOSTA 2023 – GROSS-GOLD MEDAILLE FÜR AK-EXPONAT

AUKTIONSHAUS STADE STIFTET SONDERPREISE

Vom 20. bis 23. Juli 2023 fand im rheinland-pfälzischen Trier die Nationale Postwertzeichen Ausstellung (NAPOSTA) statt, eine hochrangige Briefmarken-Wettbewerbsausstellung im Rang I. Der Deutsch-Französische Briefmarkenclub e.V. Trier, unter der Leitung von Lars Böttger als Vorsitzendem, war ausrichtender Verein dieser traditionsreichen Veranstaltung.

Heinz Wenz unterstützte ihn als Ausstellungsleiter. Während der vier Ausstellungstage wurden den Besucherinnen und Besuchern über 200 Exponate aus verschiedenen Bereichen der Philatelie präsentiert. Die Bewertung dieser Exponate oblag einer fachkundigen Jury.

Neben den philatelistischen Exponaten wurden auch einige Ansichtskartensammlungen zugelassen, die sich durch eine vorherige Bewertung für die NAPOSTA qualifiziert hatten. Das Auktionshaus Stade entschied sich dazu, drei Sonderpreise für die besten Ausstellerinnen und Aussteller im Bereich der Ansichtskarten zu stiften. Diese wurden im Rahmen des Festabends an die herausragenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer überreicht.

Besonders bemerkenswert ist die nahezu perfekte Umsetzung des gewählten Themas von Prof. Dr. Rüdiger Martienß, die mit 90 Punkten bewertet und mit einer Groß-Gold Medaille ausgezeichnet wurde. Damit setzte er seine beeindruckende Serie von Ausstellungserfolgen fort, die er mit seinen außergewöhnlichen und oft humorvollen Exponaten erzielte.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner/in. Sie können ihre Gutscheine bei einer der nächsten Auktionen einlösen.



oben: Die Luftflotte musste in der Luft versorgt werden, eine Luftschiffkantine ist deshalb eine notwendige Einrichtung. Bier und Sekt durften natürlich nicht fehlen. **links:** Der Formaldienst, sicher nicht beliebt, aber doch notwendig. Das Antreten in einer Formation will gelernt sein! 1903 nach Tellingstedt versandt. **Mitte rechts:** Frauen bei der Musterung. Wer tauglich war, wurde eingezogen und diente in der „Luftschifferrinnen-Abteilung“, 1907 nach Leipzig versandt. **Unten:** Wohlgeformt musste der Körper sein, um einen korrekten Sitz auf dem Pferd zu ermöglichen. Hier: Prädestiniert für die Kavallerie.



Prof. Dr. Rüdiger Martienß, Hochschullehrer aus Schwarzenbek/Lauenburg. Erfolgreich mit Exponaten auf philatelistischen Wettbewerbsausstellungen mit: „Neugier – der Blick durchs (Schlüssel)Loch!“, „Personifizierte Schmetterlinge“ und „Die Kinderwelt der Pauli Ebner“.

EINEN GUTSCHEIN ÜBER € 300.- ERHIELT:

Prof. Dr. Rüdiger Martienß aus Schwarzenbek
Exponat: „Frauen beim Militär“

EINEN GUTSCHEIN ÜBER € 200.- ERHIELT:

Annett Matheus aus Bernau bei Berlin
Exponat: „Fünf adlige Damen – tragische Schicksale in glanzvollen Schlössern“

EINEN GUTSCHEIN ÜBER € 100.- ERHIELT:

Francois Boeglin aus Huningue in Frankreich
Exponat: „Schlaraffia – Von der Kunst zur Loge“

UNSER GEWINNSPIEL

Lösen Sie unser Bilderrätsel
und gewinnen Sie einen
GUTSCHEIN ÜBER 50 EURO
für die 64. Stade Auktion.



Senden Sie das Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte bis zum 19.11.2023 an:

StadeNEWS, Markgrafenstr. 5, 79693 Grenzach-Wyhlen
oder per E-Mail an: redaktion@stade-news.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Ausschnitt 1



Ausschnitt 2



Ausschnitt 3

Unsere Bilder zeigen jeweils einen kleinen Ausschnitt einer Ansichtskarte. Notieren sie die richtigen Lösungen und senden Sie uns die vier richtigen Antwortbuchstaben auf einer ausreichend frankierten Postkarte.

Es geht darum, entweder die dargestellte Stadt zu identifizieren oder den Künstler zu erkennen, der die Karte gemalt hat.

Ihre Antwort sollte dann so aussehen (Beispiel! In der Reihenfolge der Ausschnitte): A B B C

Ausschnitt 1

- A Alfred Mailick
- B Max Künzli
- C Xavier Sager

Ausschnitt 2

- A Köln
- B Wien
- C Mailand

Ausschnitt 3

- A Bayreuth
- B Erlangen
- C Nürnberg

Ausschnitt 4

- A Pauli Ebner
- B Fritz Baumgarten
- C Karl Feiertag



Ausschnitt 4

GEWINNER DER LETZTEN AUSGABE:

Wir gratulieren den Gewinnern! Sie dürfen sich über Gutscheine im Wert von je € 50,- freuen.

Reinhard S. aus Kolkwitz, Lothar S. aus Lissendorf und Bernhard E. aus Hofheim

ANDRÉ WEIBEL UND SEIN LADEN VOLLER SCHÄTZE

„SAMMELN VERSCHAFFT GLÜCKSMOMENTE!“

VON HERBERT FISCHER

André Weibel äußert dies mit tiefer Überzeugung, und seine Freude ist offensichtlich, denn er führt einen einzigartigen Sammler-Laden, der heutzutage nur noch selten zu finden ist. Man könnte auch sagen, er führt einen Ort, der Glücksmomente schenkt.

Wir befinden uns in Lausen, in der Schweiz, im Kanton Basel-Landschaft. Die malerische Gemeinde zählt knapp 6000 Einwohner und liegt im mittleren Ergolzthal. Das Leben in dieser Gemeinde ist lebhaft und vielfältig. Mehr als 40 Vereine sorgen für ein breites Spektrum an kulturellen und sportlichen Aktivitäten.

Bereits beim Anblick der Schaufensterfront des Sammler-Ladens, der wirklich so heißt, wird deutlich, was man hier entdecken kann: Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und gelegentlich andere Schätze, die uns Sammlern das Herz höherschlagen lassen. Dabei steht für Weibel beim Handel mit diesen Objekten nicht der finanzielle Aspekt im Vordergrund. Im Alter von 78 Jahren sind für ihn andere Werte von größerer Bedeutung: Der gebürtige Lausener betrachtet historische Ansichtskarten als unschätzbare Kulturgut, das bewahrt und von kommenden Generationen geschätzt werden sollte.

Vor einiger Zeit haben Weibel und ein enger Freund gemeinsam ein Video produziert, das man auf YouTube anschauen kann (Link siehe Stade-Webseite): https://www.youtube.com/watch?v=29D_D2gojwo.

Im Film spricht Weibel von seiner Leidenschaft für historische Ansichtskarten, die ihn schon seit seiner Kindheit faszinieren. Für ihn spiegelt jede einzelne Ansichtskarte ein Stück Kultur wider. Anfangs lag sein Hauptinteresse vor allem auf der Bildseite der Karten, doch schon bald begann er, die Ansichtskarte als Ganzes zu betrachten, einschließlich der Briefmarke.

Für Weibel ist die Marke jedoch zumeist uninteressant, da, wie er bemerkt, meist die einfachen in Millionenauflagen gedruckten Frankaturen verwendet wurden.



© Gemeinde Lausen; Vlieten Bank AG



© Felix Hartmann, Vilters, „Die Pionierzeit des Automobils“, S. 49
Beispielfoto, nicht André Weibels Karte

Viel interessanter sind für ihn hingegen der Absender, der Empfänger und der Text, den der Absender verfasst hat. Diese Texte erzählen von freudigen und traurigen Ereignissen oder geben Einblicke ins Zeitgeschehen.



„Jede Karte erzählt eine Geschichte“ sagt Weibel und er betrachtet Ansichtskarten als „höchstes Kulturgut“. Besonders faszinieren ihn Karten, die von Kindern verfasst wurden. Diese Karten erzählen oft wunderbare und berührende Geschichten, berichtet er. Weibel hat sogar eine kleine Sammlung solcher Karten begonnen.

Würde André Weibel seine Karten ausstellen wollen, die sorgfältig in vielen Dutzend Karteikästen aufbewahrt sind, könnte er sicherlich mehrere Museen füllen. Dabei besitzt er ein geschultes Auge für das Besondere. Im Video stellt er eine Karte vor, die vor mehr als hundert Jahren aus der senegalesischen Hauptstadt Dakar in ein kleines Dorf in Baselland verschickt wurde. Für ihn ist dies eine absolute Rarität, die es so sicherlich kein zweites Mal gibt. Ein ausgefallenes Beispiel zeigt eine weitere Karte: Am 17. August 1900 erließ die Kantonsregierung des Kantons Graubünden ein Verbot für das Fahren von Automobilen auf sämtlichen Straßen des Kantons. Das Kuriose daran: Man durfte die Autos zwar benutzen, aber nicht mit Hilfe des Motors; stattdessen konnten Ochsen oder Pferde vorgespannt werden. Dies mag wie ein Schildbürgerstreich erscheinen, ist jedoch eine Tatsache. Das Verbot wurde erst 25 Jahre später nach diversen Volksabstimmungen aufgehoben. Diese Maßnahme war in der Schweiz einzigartig und Weibel ist stolz darauf, im Besitz dieses Zeitdokuments zu sein, das ein von Pferden gezogenes Automobil zeigt.

Den Gedanken, dass solche kostbaren Stücke vernichtet werden, findet Weibel sehr bedauerlich. Aus seiner

Sammler-Laden
Hauptstraße 103
CH-4415 Lausen

<https://www.sammlerladen.com>



Sicht wird historischen Ansichtskarten oft nicht genügend Wertschätzung entgegengebracht. Trotz seines fortgeschrittenen Alters hat er deshalb ein neues und inzwischen erfolgreiches Projekt in Angriff genommen: Im November 2022 erschien die Probeausgabe einer Zeitschrift mit dem schlichten Titel „Ansichtskarten“. In diesem Jahr sind bereits zwei weitere Hefte erschienen. Die Zeitschrift soll dazu beitragen, ältere Sammlerinnen und Sammler zu informieren und gleichzeitig die jüngere Generation für das Hobby zu begeistern. Bereits der bedruckte Versandumschlag für seine Hefte verdeutlicht Weibels Anliegen: „Kulturgut schützen und sammeln – ein interessantes Hobby, ist spannend und lehrreich zugleich! Erfahren Sie mehr über diese Glücksgefühle!“ Überzeugender kann man es kaum ausdrücken.

In jeder Hinsicht hat André Weibel jedenfalls uns überzeugt, er ist ein leidenschaftlicher Verfechter unserer Sache. Wir hoffen, dass er noch lange bei guter Gesundheit bleibt und uns mit weiteren Ideen sowie Veröffentlichungen in seiner Zeitschrift erfreuen wird. Wir drücken ihm jedenfalls fest die Daumen!

SAMMELTHEMA JAGD

DIE JAGD – EIN BELIEBTES ANSICHTSKARTENTHEMA

Die Jagd ist eine der ältesten Überlebensstrategien der Menschheit und hat eine reiche Geschichte, die Jahrhunderte und Kontinente umspannt. Von prähistorischen Zeiten, wie auf Höhlenmalereien mit Jagderfolgen zu sehen ist, bis in die aktuelle Zeit dient und dient die Jagd nicht nur als Mittel zur Nahrungsgewinnung, sondern ist auch ein tief verwurzelttes kulturelles und soziales Phänomen.

Auch Nebenprodukte der Jagd fanden und finden im täglichen Leben einen Nutzen. So konnten aus Knochen beispielsweise einfache Werkzeuge, aber auch Flöten oder Pfeifen zur Unterhaltung hergestellt werden. Die Tierfelle dienten als Kleidung und schützten die Menschen in den kalten Wintermonaten.

Mit der Entwicklung von Technologien und Waffen wurde die Jagd im Laufe der Jahrhunderte immer effizienter. Es entwickelte sich eine Freizeitaktivität für die Oberschicht und die Jagd wurde auch ein Zeichen von Prestige und Macht. In vielen Kulturen spielte die Jagd eine wichtige Rolle in der Mythologie und Religion. Tiere wurden als göttliche Symbole verehrt und Jagdrituale entwickelten sich zu bedeutenden kulturellen Veranstaltungen. Die meisten Jagdgesellschaften und -vereine, die bis heute existieren, haben ihre Wurzeln in dieser Geschichte. Auch heute ist der Jagdsport noch weit verbreitet und aus der Jagd, die zum Überleben notwendig war, entwickelte sich ein vielfältiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet, welches auch beim Schutz von Flora und Fauna eine bedeutende Rolle spielt.

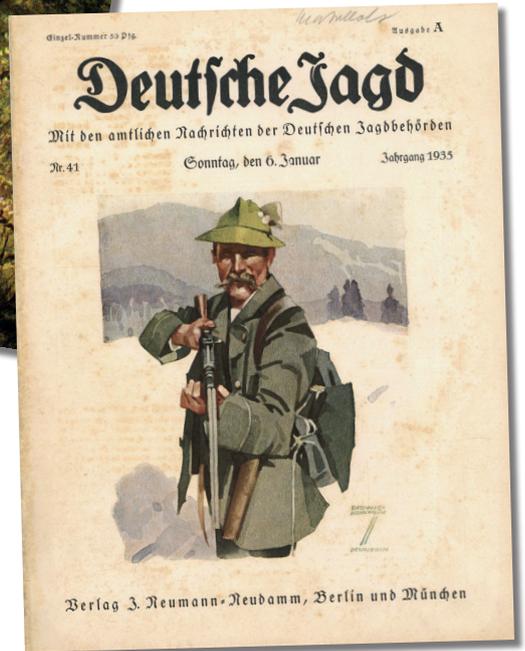
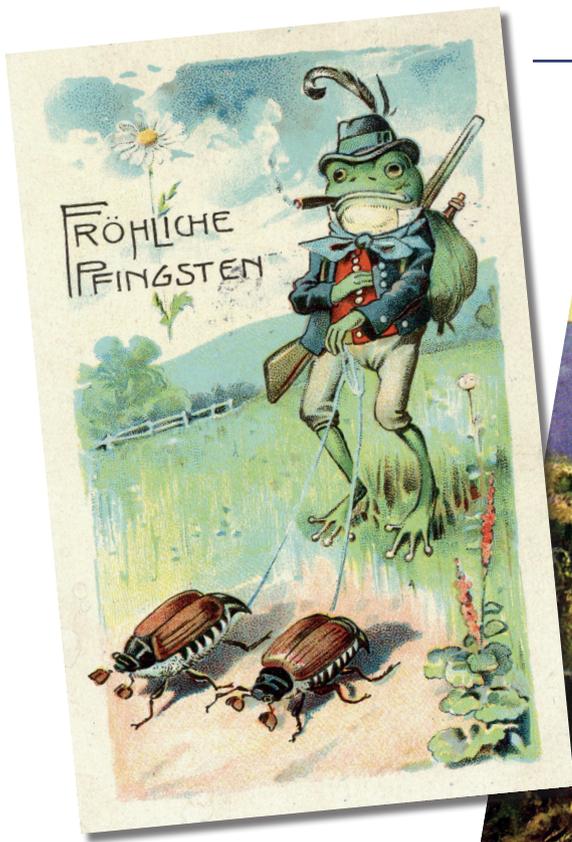
Der einleitende Text verdeutlicht, warum das Gebiet „Jagd“ unter Ansichtskartensammlern so außerordentlich beliebt und das vorhandene Kartenmaterial so vielfältig und interessant ist.

Sammler schätzen nicht nur die visuelle Ästhetik dieser Karten, sondern auch ihren historischen und kulturellen Wert. Seltene Jagdmotive oder Karten, die ungewöhnliche historische Details zeigen, sind besonders begehrt.

Das zeitliche Spektrum der Karten umfasst sowohl sehr frühe Vorläuferkarten als auch moderne Karten aus der heutigen Zeit. Zahlreiche Künstler haben sich mit dem Thema „Jagd“ auseinandergesetzt, und die Motive auf den Ansichtskarten sind äußerst vielfältig. Man kann beispielsweise Jäger in ihren traditionellen Gewändern bewundern, die verwendeten Jagdwaffen, Pferde, verschiedene Jagdhunderassen oder die Beutetiere. Die Ansichtskarten erzählen Geschichten von erfolgreichen Jagdausflügen, von gemeinschaftlichen Jagdveranstaltungen und der Verbundenheit zur Natur. Es existieren gemäldeähnliche Karten, die die Schönheit der Jagdszenen einfangen, ebenso wie humorvolle Karten, die den Jäger bei dem einen oder anderen Missgeschick augenzwinkernd darstellen.

Im Laufe der Zeit fanden immer wieder große Jagdmessen und -ausstellungen statt. Insbesondere um die Wende zum 20. Jahrhundert und kurz danach waren diese populär. Da es gleichzeitig die Blütezeit der Ansichtskarten war, wurden entsprechende Karten für diese Veranstaltungen herausgegeben. Ein bemerkenswertes Beispiel hierfür ist die internationale Jagd-Ausstellung von 1910 in Wien, die dem 80. Geburtstag von Kaiser Franz Joseph gewidmet war. Diese Ausstellung hatte auch das Ziel, einem breiten Publikum die Bedeutung der Jagd näherzubringen. Jagdszenen aus verschiedenen Teilen Österreich-Ungarns wurden in Bildern und Gemälden aufwändig dargestellt. Prominente Künstler wie Egon Schiele trugen zur Bedeutung und Beachtung dieser Veranstaltung bei.

Eine Sammlung von Ansichtskarten zum Thema „Jagd“ kann eine breite Vielfalt an Karten enthalten oder, je nach den Vorlieben des Sammlers, sehr spezialisiert sein. Preislich gesehen gehören Jagdkarten eher zur oberen Preisklasse unter den thematischen Ansichtskarten. Eine interessante Möglichkeit ist die Kombination von Jagdkarten mit Stücken aus anderen Sammelgebieten innerhalb einer Sammlung oder eines Exponats. Beispielhaft seien Einladungskarten zu Jagdveranstaltungen oder Treibjagden genannt, die um 1900 gerne an die Teilnehmer versandt wurden. ▶





Frühe Stücke wurden mit klassischen Briefmarken frankiert, sind daher äußerst begehrt und gelten durchweg als Raritäten. Solche und ähnliche Stücke bereichern eine thematische Sammlung erheblich. Sammler, die ihre Kollektion oder ein Exponat mit geringerem finan-
 ziellem Aufwand ausgestalten möchten, stehen Briefmarken aus der ganzen Welt mit Jagdmotiven zur Verfügung.



Historische Ansichtskarten zum Thema „Jagd“ bieten eine einzigartige Möglichkeit, die Geschichte der Jagd und die damit verbundenen Traditionen zu erkunden und zu schätzen. Sie sind nicht nur wertvolle Sammlerstücke, sondern auch Fenster in eine Welt, in der die Jagd eine zentrale Rolle spielt. Die Sammler dieses faszinierenden Themas haben die Gelegenheit, sowohl ihre Liebe zur Jagd als auch ihre Leidenschaft für historische Ansichtskarten zu vereinen und gleichzeitig ein Stück Geschichte zu bewahren. Eine entsprechende Sammlung wird auch Jäger, Vereine und Verbände ansprechen. Vielleicht gelingt es Ihnen, Ihr Exponat bei einer passenden Veranstaltung auszustellen. Sie werden überrascht sein, wie positiv dies vom Publikum aufgenommen wird.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie sich doch unsere Auktionskataloge unter diesem Aspekt einmal etwas genauer an und, wenn Ihnen die Wartezeit bis zur nächsten Auktion zu lange dauert, finden Sie auch im Online-Shop www.ansichtskartenversand.com stets eine interessante Auswahl.





ONLINESHOP FÜR ALTE ANSICHTSKARTEN

Bartko & Reher GmbH & Co. KG
Axel-Springer-Str. 54 B
10117 Berlin
Deutschland

www.ansichtskartenversand.com



über 1.600.000 alte Ansichtskarten online

Der weltgrößte Onlineshop für alte
Ansichtskarten, Fotografien &
Ephemera.

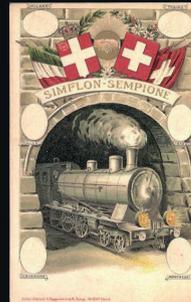


Bei Fragen schreiben Sie uns eine Email,
wir freuen uns Ihnen helfen zu dürfen
info@ansichtskartenversand.com

Aktuell über 1.600.000 Ansichtskarten,
Fotografien & Ephemera online.
www.ansichtskartenversand.com



Unsere Sendungen werden sicher
verpackt, damit Sie Ihre Bestellung im
besten Zustand erhalten.



Unser Team heißt Sie herzlich willkommen in unserem Onlineshop



www.ansichtskartenversand.com

TERMINE

26.10. bis 28.10.2023

Internationale Briefmarkenbörse
mit Wettbewerbsausstellung Ulm
07150/959505

01.11.2023

Jubiläums-Großtauschtag
mit Briefmarkenschau Gelsenkirchen
0157/33073614

04.11.2023

Sammlerbörse Gera
03653/7303

04.11. bis 05.11.2023

Oldthing Sammlerbörse für Ansichtskarten,
Briefmarken und Münzen Trabrennbahn
Berlin-Karlshorst
030/29002020

05.11.2023

Briefmarken-Großtauschtag Frankfurt am Main
0177/2692770

25.11.2023

Sammlerbörse für Ansichtskarten, Briefmarken
und Münzen Großpösna bei Leipzig
0177/2817174

27.11. bis 02.12.2023

Briefmarken-Weltausstellung THAILAND 2023
in Bangkok
05673/5137966

02.12.2023

49. Briefmarken- und Münzbörse Kempten
0831/5226020

TERMINE AUKTIONSHAUS STADE

27.10.2023

Einlieferungsschluss 64. Stade-Auktion

03.02.2024

64. Stade Auktion

08.03.2024

Einlieferungsschluss 65. Stade-Auktion

01.06.2024

65. Stade Auktion

Kontakt: 07624/9895870

10.12.2023

Briefmarken- und Münzbörse Aachen
0170/8111540

17.12.2023

Briefmarken-Weihnachtsbörse Köln-Weidenpesch
0221/173755

04.02.2024

Briefmarken-Großtauschtag München
0171/1011923

16.03. bis 17.03.2024

Briefmarken-Wettbewerbsausstellung
Hamburg-Hausbruch
04105/636241

17.03.2024

Briefmarken-Großtauschtag Mannheim
0621/753322

► Möchten Sie einen Veranstaltungstermin in unserem Kalender veröffentlichen? Bitte teilen Sie uns diesen mit.

IMPRESSUM

StadeNEWS – Das Magazin des
Auktionshauses Stade

Herausgeber:
Daniel Stade (V.i.S.d.P.)

Stade Auktionen GmbH & Co. KG
Markgrafenstraße 5
D-79639 Grenzach-Wyhlen
Telefon: +49 (0)7624/98 95 870
Fax: +49 (0)7624/98 95 879
info@stade-auktionen.de

Redaktion:
Herbert Fischer
Volker Lemcke
Daniel Stade

Anzeigen:
pollux.marketing
Lemcke Marketing e.K.

Kontakt zum Magazin:
redaktion@stade-news.de

Erscheinungsweise:
2-3x jährlich

Layout:
kinner medien e.K.

Titelbild:
Carl Josef Pollak „Der Psychiater“,
um 1910, Verlag B.K.W.I.
Serie 898-3

Druck (klimaneutral):
printworld.com GmbH

Vertrieb:
Regio Pack, Egon Meyer GmbH
www.regiopack.de